

krank sein, halbe Tage schlafen, um acht Uhr Abends manchmal aufstehen und mit ihrem Vater oder Onkel – Billard spielen –

– Neulich war Eis. Auf der Eisbahn traf ich wieder Helene H., die mir wieder enorm gefiel.

Gestern Abend war eine kleine Gesellschaft bei Theimers ohne bedeutende Attraction; Mizi K. allerdings ist ein sehr sympathisches Wesen –

Im übrigen ist doch recht langweilig ohne ein intensiveres Frauenzimmer. . . –

Dezember

30/12 Dinstag Abd.-

Nun steh ich am Ausgang eines Jahres, das so fidel begann, um so katzenjämmerlich zu enden – Oh diese letzten Wochen! Wie haben sie mich gelangweilt – wie hat jede Stunde mich verstimmt, ja manche melancholisch gefunden! – Es ist eben nichts für mich, an stetige Gedanken über Krankheit und Tod gefesselt zu sein – Leider, leider hat sich die Hypochondrie in meinem Kopf ein Nest bereitet – und es müssen gar lustige Vögel kommen, um sie von dannen zu jagen – Ach – ich verlange ja gar nicht Liebe – ein bischen Liebelei, und ich bin völlig zufrieden – ich verlange ja gar keinen Rausch – ein bischen ein ganz leiser Taumel, und ich küsse das Glas, in welches der holde Wein geleert war! Ich möchte mich auf den Weg machen nach meiner Heimat – dort niedersinken und den theuern Boden küssen, den ich so lange nicht betreten durfte –

Aber alles müßte danach sein – und das geht nun aber nicht. Das wohl aber kann ich sagen: So oft ich mich bereits über eine frostige, öde Zeit zu beklagen in der Lage war, so nüchtern, so entsetzlich öde hat mich wohl die Reihe der Tage selten angestarrt –

Alles ist eben danach! Und nichts dazu angethan, meine Seele aus ihrer Mattigkeit zu reißen – Mir ist eben, rund heraus, alles, was ich jetzt zu thun habe, eklig –

Ich muss in den Salon; Alex. Strakosch ist eben gekommen – der berühmte Vortragsmeister – ein Hauch aus der Kunstwelt!

– Rasch noch: Adolf ist aus N. hier – wohl und recht zufrieden.–

– Ein paar gesellschaftl. Abende neulich –